

Barcelona
Persönlicher Erfahrungsbericht
ERASMUS 2007/2008

Partnerhochschule: *Universitat Politècnica de Catalunya, ETSEIB*

Land: *Spanien - Catalunya*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Maschinenbau*

Aufenthaltsdauer: *September 2007 bis Juni 2008*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Universität:

<http://www.etseib.upc.edu/>

Sprachschule:

<http://www.meritschool.com/>

Wohnungssuche:

<http://www.loquo.com/cs/vivienda/compartir-piso-alq-habitacion/302>

Los geht's!

Beachtet werden sollte gleich bei der Planung, dass das Semester in Barcelonas Universitäten bereits Anfang September beginnt – und somit mitten in Karlsruher Klausurzeit fällt. Ich hatte entschieden, dennoch einige Klausuren in Karlsruhe zu schreiben – und bin zu diesem Zweck gleich zu Anfang hin- und hergeflogen. Im Nachhinein betrachtet, war das sicher nicht die beste Lösung, da es in die ohnehin verplante Anfangszeit zusätzliches Chaos brachte.

Wohnungssuche

Nachdem ich die Bescheinigung der UPC erhalten hatte, versuchte ich ein Zimmer in Barcelona zu suchen, doch schnell musste ich erkennen, dass sich das aus der Ferne schwierig gestaltet. Nach einigem Suchen hatte ich eine Bleibe für den ersten Monat gefunden – von dort aus konnte ich mich dann, einmal angekommen, in Ruhe auf die Suche nach einer Wohnung machen, hauptsächlich mit loquo.com. Eine Alternative hierzu ist es, zunächst in einer Jugendherberge unterzukommen – der Wohnungsmarkt in Barcelona erlaubt es, von heute auf morgen eine Wohnung zu finden. Zudem ist das Wohnungssuchen eine gute Möglichkeit, die Stadt kennen zu lernen und auch sein Sprachkenntnisse auszutesten ;). Die Preise sind verglichen zu Karlsruhe recht hoch und die Zimmer eher klein, größtenteils auch unter dem hier gewohnten Niveau. Dafür sind fast alle Zimmer möbliert, die Wohnungen verfügen üblicherweise über ein Wohnzimmer zur gemeinsamen Nutzung und werden von heute auf morgen vermietet (man hat also keinerlei Fristen einzuhalten und kann durchaus auch innerhalb von einer Woche ein geeignetes Zimmer finden).

Einführungsveranstaltungen:

An der ETSEIB war eine Einführungswoche in der jeden Tag eine etwa 2stündige Erläuterung der Organisation der Universität (Klausuren, Fächerwahl etc.), sowie eine Präsentation des Akademischen Auslandsamtes stattfindet. Diese Veranstaltung erfolgt in Spanisch und so ist es für manch einen schwierig, dem Vortrag zu folgen. Allerdings ist es eine gute Gelegenheit, erste Kontakte zu anderen Erasmusstudenten zu knüpfen.

Darüber hinaus werden einmal wöchentlich Erasmuspartys mit den Austauschstudenten aller Universitäten veranstaltet – Informationen hierüber erhält man über einen Emailverteiler. Auch veranstaltet diese Organisation Treffen und Ausflüge etc.

Sprachschule

Die Meritschule liegt direkt am Gelände der UPC – dort bekommt man auch als Erasmusstudent Ermäßigung (Nachweis hierfür im OMI zu besorgen). Zur Einstufung des Niveaus werden ein etwa halbstündiger Test sowie ein kurzes Gespräch durchgeführt. Ich habe dort zu Beginn einen 2wöchigen Intensivkurs besucht. Allerdings war es zeitlich etwas problematisch, da gerade die ersten Wochen in der Universität wichtig sind und man von daher des Öfteren entscheiden musste, ob man den Sprachunterricht oder die Vorlesung verpasst. Zum Einstieg und zum Kontakte knüpfen ist ein solcher Intensivkurs sicher sehr gut geeignet – allerdings war durch die zeitliche Überlastung (die vielen neuen Eindrücke) und das recht niedrige Niveau kein großer Lernerfolg zu erkennen. Aus diesem Gesichtspunkt fand ich den Kurs auch nicht unbedingt empfehlenswert – das Niveau war relativ niedrig und das, was meiner Meinung nach in einer solchen Situation wichtig wäre, das Reden oder Unterhalten kam etwas kurz.

Möchte man weitere Kurse dort besuchen, wird die Schule relativ teuer und es ist empfehlenswert sich in der Stadt nach preisgünstigeren und besseren Alternativen umzusehen.

Die ETSEIB

Die in der Heimat gewählten Kurse können relativ problemlos geändert werden. Mitunter ist das auch nötig, da die Termine der Veranstaltungen erst relativ kurzfristig bekannt gegeben werden und es doch des Öfteren zu Überschneidungen sowohl bei den Vorlesungen als auch bei Prüfungsterminen geben kann. Erasmusstudenten haben die ersten 2 Wochen, um verscheiden Vorlesungen zu besuchen. Dies sollte man ausnutzen, um festzustellen, in welchem Kurs spanisch gesprochen wird, was Thema des Kurses ist oder auch welcher Professor sympathisch erscheint. In den Pflichtfächern werden zumeist mehrere Parallelkurse angeboten – hier kann man sich erkundigen, ob einer der Professoren spanisch spricht.

Nach den 2 Wochen muss man sich immatrikulieren – danach ist man auf diese Kurse festgelegt und bereits für die Prüfung angemeldet.

Der Unterricht an sich erinnert mehr an Schule und ist für jemanden, der die Karlsruhe Universität gewöhnt ist, eine krasse Umstellung. Die Kurse sind klein, meist höchstens 20 Personen, der Professor kennt einen persönlich und die Anwesenheit wird kontrolliert. So kann man in manchen Kursen schon an die 40% der Note über Anwesenheit oder auch Hausaufgaben erhalten – bei Nichtanwesenheit wird das bestehen schwer. In einigen Fächern wird In Gruppenarbeit eine Projektarbeit während des Semesters erstellt, die am Ende präsentiert werden muss. Bei Präsentationen gilt grundsätzlich, dass jeder einen Teil vortragen muss.

Katalanisch

Ich denke, ich habe diesen Aspekt vor meiner Anreise unterschätzt, deshalb widme ich dem Katalanisch einen eigenen Punkt.

Die Katalanen sind sehr stolz auf ihre Kultur und Sprache. Es gibt Vorlesungen in Spanisch, aber weit über die Hälfte wird in catalan gehalten. Ist die eigene Muttersprache spanisch, so ist man wohl weitestgehend in der Lage, dem zu Folgen – aber kämpft man noch mit dem Spanisch, so wird man sicherlich nicht allzu viel verstehen (einziger Vorteil: Fachwörter sind oftmals dieselben in den beiden Sprachen).

Manche Professoren sprechen spanisch, wenn man sie darum bittet, andere erwarten, dass man catalan spricht. Studenten stellen ihre Fragen hauptsächlich in catalan, auch wenn der Unterricht in Spanisch gehalten wurde – meist führt das dazu, dass der Professor automatisch auf catalan antwortet und man somit die eine oder andere wichtige Information nicht mitbekommt (mitunter gibt es aber nette Mitstudenten, die einem alles wichtige mitteilen).

Die „Plataforma per la llengua“ (plataforma-llengua.cat) ist eine Organisation, die den ausländischen Studenten Kultur und Sprache näher bringen möchte. Sie veranstalten Ausflüge in das Umland (z.B. Girona), ein Fest an der Universität usw. Auch werden kostenlose catalan – Kurse angeboten.

Die Katalanen werden von anderen Spaniern als die „Deutschen Spaniens“ bezeichnet: zum Ausdruck gebracht wird damit ihre eher zurückhaltende Art. Wo man von anderen Spaniern oder Südamerikanern spontan auf irgendwelche Partys oder „Cenas“ (Abendessen) eingeladen wird, so muss man Katalanen erst besser, um zu ihren Freunden zu zählen (wie es hier sicher auch ist).

Barcelona

Die Stadt hat einiges zu bieten: die für Sommerurlaub geeigneten Bereiche, wie das Meer, die Ramblas, das Barrio Gotico mit seinen verwinkelten Gassen, Geschäften und Bars, die Sagrada Familia und weitere Gaudi-Bauwerke. Wenn man ins Grüne möchte, kann man einen der Parks besuchen. Will man sich etwas von den touristischen Gebieten entfernen, so ist jedem nur das Gracia zu empfehlen (hier meine ich das Viertel und nicht den Passeig de Gracia): auf vielen kleinen Plätzen kann man Tapas essen, Bars besuchen usw. In diesem Viertel gehen auch Einheimische gerne mal weg und es ist das Stadtviertel Barcelonas mit dem meisten „spanischen“ Lebensgefühl.

Reisen

Spanien hat neben Barcelona noch einige interessante Städte und Gegenden zu bieten: Ich war in Madrid, Sevilla und Valencia – alle Städte waren sehr verschieden und sehr sehenswert.

Eine echte Alternative des Reisens ist in Spanien der Autobus. Von der Estacion de Nord aus gibt es eine große Auswahl an Zielen, und auch wenn die Reise etwas länger dauert, so sind doch die Preise sehr günstig.